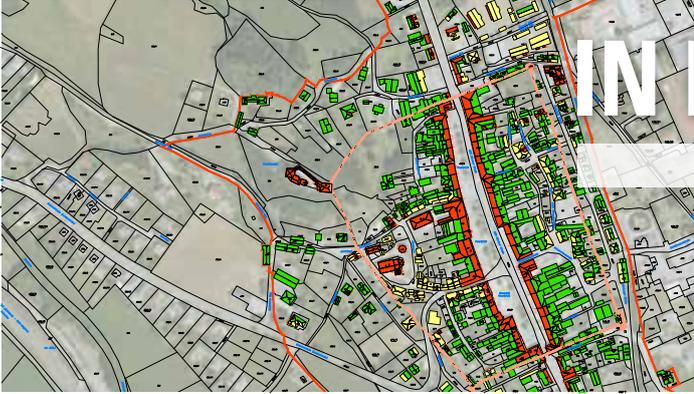




NEUMARKT



IN DER STEIERMARK

Jahrgang 11 · 1/2025 · März 2025



Neumarkt im Rückblick

Einige Tätigkeiten und Projekte der Gemeinde in den vergangenen Jahren



Geschätzte Neumarkterinnen und Neumarkter! Liebe Leserinnen und Leser!

Eine fünfjährige Gemeinde-ratsperiode neigt sich dem Ende zu. Ein passender Zeitpunkt, um Ihnen, liebe Neumarkterinnen und Neumarkter, Bilanz zu legen. In jeder Ausgabe der periodisch erscheinenden Gemeindezeitung wurden bereits umfassende Informationen über die jeweils aktuellen Entwicklungen in unserer Gemeinde dargelegt. Zudem hat es im vergangenen Jahr einige Bürgerversammlungen gegeben, wo ausführlich über die Geschehnisse und das Erreichte in unserer Gemeinde berichtet wurde. Dabei wurde allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geboten, sich aktiv einzubringen und mitzudiskutieren. In dieser Ausgabe der Gemeindezeitung möchte ich nun noch einmal einen Rückblick auf die vergangenen Jahre werfen und einen Überblick über das Erreichte anbieten. Vieles konnte in Neumarkt in den letzten Jahren erreicht werden, bitte überzeugen Sie sich davon selbst im Blattinneren. Von Wohnraumschaffung für Jung und Alt bis hin zur Modernisierung unserer kommunalen Infrastruktur sowie der Förderung unserer Wirtschaft, der Vereine und der Jugend spannt sich ein weiter Bogen, der uns in der Vergangenheit beschäftigt hat und wohl nie an Wichtigkeit verlieren wird. Auch auf die Verbesserung der Ausstattung unserer Feuerwehren und die bedarfsgerechte Unterstützung für sozial Benachteiligte wurde in den vergangenen Jahren nicht vergessen.

Das alles ist eine durchaus herzeigbare Bilanz, die naturgemäß nie von einer Person allein erreicht werden kann. Neben einer leistungsfähigen Gemeindeverwaltung ist dies vor allem auch das Ergebnis einer fraktionsübergreifenden, guten und von Vertrauen geprägten Zusammenarbeit mit den konstruktiven Kräften im Gemeinderat. Es ist aber auch kein Geheimnis, dass bedauerlicherweise einige Mandatäre ihre politische Aufgabe darauf beschränkt haben, politische Mitbewerber zu verunglimpfen.

„Ich möchte dazu anregen, verbreitete Informationen und Aussendungen kritisch zu hinterfragen und diffamierende Wahlkampfmethoden nicht zu goutieren.“

Und so verwundert es mich nicht, dass in der jetzigen Vorwahlzeit bereits wieder anonyme Aussendungen mit geschmacklosen, unter die Gürtellinie gehenden Inhalten verbreitet werden – auch gegen politisch aktive Mitbewerber und ehemalige Mandatäre. Für Neumarkt wünsche ich mir, dass es allen wahlwerbenden Gruppierungen gelingt, gerne konstruktiv zu streiten, aber dabei niemals den Boden der gegenseitigen Wertschätzung und des guten Umgangs miteinander zu verlassen. Denn es wird auch eine Zeit nach der Wahl geben und da sollten wir alle einander noch in die Augen sehen können. Die Herausforderungen in unserer Gemeinde werden in

Zukunft sicherlich nicht weniger und erfahrungsgemäß ganz sicher nicht einfacher. Es wird auch in Hinkunft nicht genügen, einfache und oberflächliche Parolen als Antworten auf komplexe Herausforderungen und Aufgabenstellungen anzubieten. Daher wird es für eine gute und erfolgreiche Zukunft weiterhin eine konstruktive Zusammenarbeit von Personen brauchen, die bereit sind, sich nicht nur oberflächlich, sondern eingehend mit Aufgabenstellungen zu befassen, um so beste Lösungen für unseren Ort zu

erzielen. Dabei möge sich die beste Idee durchsetzen, aber eines ist sicher: Destruktive Kräfte werden uns nicht voranbringen. Besonders fordernd werden in Zukunft die Aufrechterhaltung eines attraktiven und geschäftigen Ortskerns, die Herausforderungen des demographischen Wandels mit einem stetig wachsenden Pflegebedarf und das Entgegenwirken der Abwanderung aus dem ländlichen Raum. Dabei bieten Technologien wie ein schnelles Internet, der Trend zu Homeoffice und das Erkennen der hohen Lebensquali-

BÜRGERMEISTER-SPRECHSTUNDEN:

Dienstag und Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr
nach terminlicher Vereinbarung



Bürgermeister Josef Maier

tät in unserer ländlichen Gemeinde wieder Chancen, die es zu ergreifen gilt. Wenn viele mit dem Willen zum Erfolg an einem Strang ziehen, bin ich zuversichtlich, dass wir diese Chancen zum Vorteil unserer Gemeinde nutzen können. Mutwillig in den Weg gelegte Steine sind da sicherlich nicht hilfreich. Liebe Neumarkterinnen und Neumarkter, bei der kommenden Gemeinderatswahl werden die Weichen für die nächsten fünf Jahre der Neumarkter Kommunalpolitik gestellt. Nützen Sie mit Ihrem Wahlrecht die Möglichkeit, die Ausrichtung unserer Gemeindepolitik aktiv mitzugestalten. Ich möchte dazu anregen, verbreitete Informationen und Aussendungen kritisch zu hinterfragen und diffamierende Wahlkampfmethoden nicht zu goutieren. Setzen Sie ein Zeichen für eine respektvolle und konstruktive Zusammenarbeit auch für die Zukunft!

In Verbundenheit,
Ihr Bürgermeister
Josef Maier



KULTUR IN NEUMARKT: ABWECHSLUNGSREICH, VIELFÄLTIG UND AUF HOHEM NIVEAU

In den letzten fünf Jahren durfte ich als Kulturreferent das abwechslungsreiche, kulturelle Leben in unserer Marktgemeinde mitgestalten – eine spannende und durchaus herausfordernde Aufgabe.

Zunächst führte jedoch die Corona-Pandemie zu einem weitgehenden Stillstand des öffentlichen Lebens. Trotzdem versuchte ich im Rahmen des Möglichen Aktivitäten zu setzen und Veranstaltungen zu organisieren. Zu meinem Aufgabenbereich zählen: Kultur, Kulturgüter, Vereine, Europahaus, Gemeindepartnerschaften und die Gemeindezeitung. Der Kulturreferent stellt für mich die Verbindung von Kultur und Politik dar. Beeindruckend ist die Vielzahl an Kulturträgern und Vereinen, welche das kulturelle Leben bei uns mitgestalten. Jemand, der sich in

Vereinen ehrenamtlich engagiert, bringt sich für die gesamte Gesellschaft in der Gemeinde ein. Vereine wirken als starkes Bindeglied zur Heimat. Kultur verbindet die Menschen untereinander und mit der Region. Es ist mir auch immer wieder eine Freude, Vorträge, Aufführungen, Konzerte, Theaterstücke, Liederabende usw. zu besuchen und zu genießen. Ich organisierte in den letzten Jahren mehrere Literaturveranstaltungen, Vernissagen, Vorträge sowie Kabarettabende. Auch die Ausstellung Menschenbilder am Hauptplatz fällt in meinen Zuständigkeitsbereich. Mit-

wirken durfte ich beim Triumphbogen am Hauptplatz, dem Konzert der Nockis und bei Veranstaltungen von EYFON (Europahaus). Seitens der Marktgemeinde werde ich bei meiner Arbeit unterstützt – danke dafür. Unsere Städtepartnerschaft mit Monfalcone feierte im vergangenen Jahr ihr 25. Jubiläum, welches im vergangenen Herbst beim Generationenfest im NaturLesePark entsprechend würdig zelebriert werden konnte. Ein weiterer Zuständigkeitsbereich ist die Unterstützung von Vereinen bei Vorträgen (z. B. Histak, Soroptimistinnen etc.), bei Veranstal-

tungen, beim Faschingsumzug, dem Maibaumaufstellen sowie vom Schloss Lind, in welchem viele kulturell hochwertige Veranstaltungen von Andreas Staudinger organisiert werden. Ein Höhepunkt, welchen ich organisieren durfte, war der Kabarettabend mit Petutsch-nig Hons. Die Vorbereitungen begannen im Sommer und schließlich durfte ich Hons am 22. November bei uns in Neumarkt begrüßen. 500 Besucher waren begeistert vom Pointenfeuerwerk des Kabarettisten und genossen einen unterhaltsamen Abend. Danke an alle Mitwirkenden für diesen gelungenen Abend.

„Meine Tätigkeit als Kulturreferent begann ich mit folgendem Satz: Kunst und Kultur in ihren verschiedensten Ausprägungen, sei es ein Lied, ein Musikstück, ein Bild, eine Skulptur, eine Aufführung, eine Ausstellung eine Buchpräsentation usw. haben immer eines gemeinsam: Sie sprechen das Herz an und hinterlassen bei Menschen positive Eindrücke.“

Vzbgm. Mag. Kurt Kreinbacher, Kulturreferent





Foto: Eric Miles/Shutterstock.com

MODERNES WOHNEN FÜR JUNG UND ALT

Neumarkt verzeichnete in den letzten Jahren einige Neubauten und Renovierungen von Wohnungen. Die Erweiterung des Angebots von verfügbarem Wohnraum gewinnt dabei insbesondere in Zeiten steigender Mietpreise an Bedeutung. Aber nicht nur Quantität, sondern auch Qualität zählt: Die größere Auswahl an modern ausgestatteten Wohnraum berücksichtigt den sich ändernden Bedarf für Jung und Alt.

Gemäß dem Motto dieser Gemeindezeitung wagen wir einen kurzen Rückblick über die letzten Jahre: So wurde das ehemalige Hotel Lukanz von Familie Forstner (Fa. Schneider Forstner Interior) vorbildlich zu einem Wohnhaus mit zehn Wohneinheiten umgebaut.

Ebenso erweckten die Familien Kaiser (Fa. Fliesen Kaiser) und Stölzl (Fa. Metallbau Stölzl) durch ihre Investitionen alte Gebäude aus dem Dornröschenschlaf und schufen Wohnraum für elf Familien. Und nicht zuletzt am Neumarkter Hauptplatz gelang es Familie Schwarz

(Café Central), in historischen Gemäuern neun moderne Wohnungen zu platzieren. Auch die gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft ÖWG konnte in zentraler Lage zehn neu errichtete und geförderte Wohnungen an junge Familien übergeben –

übrigens unter Mithilfe der Marktgemeinde, die das Grundstück dafür durch ein Baurecht „leihweise“ zur Verfügung stellte. Aber nicht nur private Initiativen sorgten für eine Aufwertung. Auch die Marktgemeinde führte eine thermische Komplettsanierung des Gemein-

„Es ist wichtig, dass beim Wohnbau die Bedürfnisse von Senioren als auch Jungfamilien gleichermaßen berücksichtigt werden. Durch die Neuerrichtung des Pflegewohnhauses und der Errichtung von altersgerechten Wohnungen gleich nebenan konnte für Senioren eine neue Wohnqualität sichergestellt werden. In Neumarkt ist in den letzten Jahren auch leistbarer Wohnraum entstanden, bestehende Wohnungen wurden aufgewertet und für Jungfamilien konnten Baulandaufschlüsse in Angriff genommen werden. Das ist ein erfreulicher Trend, führt er doch dazu, dass die Leute damit langfristig in unserer Gemeinde bleiben können.“

Ferdinand Reichhold, Obmann Ausschuss für Bau, Liegenschaft und Umwelt



Schlüsselübergabe geförderter Wohnbau



Geförderter Wohnbau



Pflegewohnhaus ehem. Altgebäude



Pflegewohnhaus 1. Bauabschnitt



Pflegewohnhaus 2. Bauabschnitt



Pflegewohnhaus jetzt

dewohnhauses in der Sportstraße mit seinen 14 Wohnungen durch, samt Bädersanierungen für die Bewohner.

Aber nicht nur rückblickend, sondern auch aktuell gibt es Wohn-Neuigkeiten. Erst vor wenigen Wochen konnte für die insgesamt 70 Gemeinwohnungen in der Kärntner Straße und der Neubaustraße der Austausch der alten, undichten Fenster durch neue Thermofenster beauftragt werden. Gleichzeitig dazu konnten die Baugründe der sogenannten Pfarrpfünde in St. Marein an allesamt junge Familien veräußert werden. Diese stehen schon in den Startlöchern, um die Einfamilienhäuser für sich und ihre Familien Wirklichkeit werden zu lassen. Aber auch der Bedarf für die ältere Generation wurde nicht vergessen. So konnte das Altenwohnheim aus den 1980er-Jahren durch einen modernen, durch viel Glas offen wirkenden und mit vielen Begegnungszonen ausgestatteten Neubau ersetzt werden. Seit Mai vergangenen Jahres konnten die Bewohner nun auch den sogenannten zweiten Bauabschnitt „in Besitz nehmen“, wo unter anderem die vollausgestattete Großküche, besondere Pflegeräu-

me und eine ansprechende Hauskapelle ihren Platz fanden.

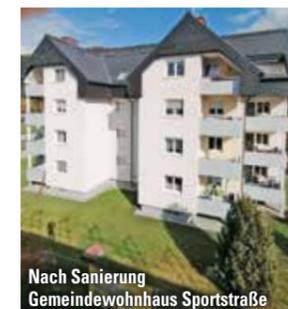
Gerade in Bau befindet sich der dritte und letzte Bauabschnitt dieses Bauvorhabens – das so benannte „altersgerechte Wohnen“ mit zwölf barrierefreien Wohnungen. Der Bau ist laut Bauleitung im Zeitplan, und so werden diese heiß begehrten Wohnungen bereits am Ende des heurigen Jahres bezugsfertig sein.



Sanierung Gemeindewohnhaus Kärntner Straße



Vor Sanierung Gemeindewohnhaus Sportstraße



Nach Sanierung Gemeindewohnhaus Sportstraße

EINBLICKE IN DIE WELT DER PFLEGE

Hausleiter Stefan Haas und Pflegedienstleiterin Andrea Schnedl über das neue Pflegewohnhaus Neumarkt, ihr Erfolgsgeheimnis und die Zukunft der Pflege.



Andrea Schnedl



Stefan Haas

Nun ist auch die Fertigstellung des 2. Bauabschnitts erfolgt. Mit welchen Hürden hatten Sie in der Übergangszeit zu kämpfen, welche Erleichterungen sind nun eingetreten?

Haas: Wir konnten in den 1. Bauabschnitt siedeln, doch gab es noch nicht alle Räumlichkeiten. So musste die Küche in eine Interimsküche ausgelagert werden sowie die Wäscherei ins Pflegewohnhaus St. Lambrecht. Demensprechend viel musste geliefert und gefahren werden. Jetzt sind wieder alle Bereiche im Haus vereint. Durch eine moderne, große Küche ist auch die Kapazität gestiegen, und wir können z. B. mehr Essen-auf-Rädern-Kunden bekochen. Unsere Küche ist unter anderem mit dem „Grünen Teller Top“ ausgezeichnet.

Schnedl: Unsere Bewohner haben sich von Anfang an in den neuen hellen und weitläufigen Räumlichkeiten wohl gefühlt. Sie genießen das Platzangebot in den Ein- und Doppelzimmern und die vielfältigen Aufenthaltsbereiche. Auch für die Mitarbeiter ist das neue Pflegewohnhaus ein großer Mehrwert, die Arbeitsbedingungen haben sich deutlich verbessert.

Was zeichnet Sie aus, dass in Ihrem Haus trotz des viel beklagten Arbeitskräftemangels genügend Personal vorhanden ist, bzw. wie motivieren Sie Ihre Mitarbeiter?

Haas: Die Caritas Steiermark ist ein guter Arbeitgeber, welcher um seine Mitarbeiter bemüht ist. Ein Pflegewohnhaus kann nur funktionieren, wenn alle Bereiche wie Pflege, Küche, Reinigung, Wäscherei und Verwaltung/Haustechnik zusammenarbeiten. Wir im Haus möchten unsere Philosophie an alle Bereiche weitergeben. Daher schult Pflegedienstleiterin Andrea Schnedl alle Bereiche im Pflegekonzept und zum Thema Demenz für ein besseres Verständnis untereinander.

Schnedl: Uns zeichnet aus, dass wir ein engagiertes und beständiges Team haben, das auch an Fort- und Weiterbildungen interessiert ist. Nur mit einem beständigen Team kann man aufbauend an der Qualität weiterarbeiten. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die gute Begleitung unserer Praktikanten. Viele bewerben sich nach dem Praktikum bei uns im Pflegewohnhaus. Zu erwähnen ist auch unser gelebter kooperativer Führungsstil, das gute Miteinander im Haus, die zahlreichen Teamaktivitäten und auch das Weitergeben von positiven Rückmeldungen an das Team.

Wie wird der Pflegebereich in den nächsten 10 bis 20 Jahren aussehen, welche Weiterentwicklung wird es geben?

Schnedl: Der Pflegebedarf wird im Zuge der demografischen Entwicklung steigen, auch die Technik wird vermehrt eine Rolle spielen – aber der „Mensch“ kann nie ersetzt werden – daher ist es wichtig, auf das Personal zu achten und auch ein positives Image über den so vielfältigen Pflegeberuf nach außen zu tragen.

NEUMARKT IST „GOLDENER BODEN“ FÜR DIE WIRTSCHAFT

In Neumarkt gab es in den vergangenen Monaten erfreulichen Zuwachs. Nämlich einen Zuwachs an Geschäften und Dienstleistungsbetrieben. Zahlreiche Neueröffnungen von Unternehmensstandorten am Neumarkter Hauptplatz stellen nicht nur eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen des täglichen Lebens sicher, sondern tragen auch zu erhöhter Besucherfrequenz am Hauptplatz bei.

Neben den zahlreichen Neueröffnungen am Neumarkter Hauptplatz agieren in Neumarkt auch viele Unternehmen, die der breiten Bevölkerung meist gar nicht bekannt sind. Unter ihnen sind auch Unternehmen, die sich am Weltmarkt erfolgreich behaupten können. Jeder Unternehmer muss sich tagtäglich dem Wettbewerb stellen,

und so ist deren Erfolg maßgeblich vom eigenen Engagement und einem unternehmerischen Denken und Handeln abhängig. Die öffentliche Hand kann passende Rahmenbedingungen schaffen. Mit der Einführung noch attraktiverer Gemeindeförderungen für Unternehmen und der günstigen Bereitstel-

lung von Gewerbeflächen hat die Gemeinde eine wesentliche Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten geschaffen. Zudem kommen aus den Bau- und Sanierungsarbeiten der Gemeinde zahlreiche Aufträge der lokalen und regionalen Wirtschaft zugute. Und das im Gemeindebesitz stehende Neumarkter E-Werk gewähr-

leistete auch in Zeiten des starken Strompreisanstieges, dass Neumarkter Bürger und Unternehmen für Strom vergleichsweise moderate Preise zu zahlen hatten. Diese günstigen Voraussetzungen würdigte auch die Wirtschaftskammer mit der Verleihung des Prädikats „Goldener Boden“ für die Neumarkter Wirtschaft.



„In meiner fünfjährigen Amtszeit als Ausschussobmann für Wirtschaft in Neumarkt bin ich besonders stolz auf die Überarbeitung der Wirtschaftsförderrichtlinien, die nun junge Unternehmer gezielt unterstützen. Die erfolgreiche Ansiedlung vieler Betriebe, insbesondere am Hauptplatz, und die Rettung der Werbegemeinschaft, deren Vorsitz ich übernahm, haben das Leben in Neumarkt bereichert. Der neue Werbescreen am Hauptplatz ist ein kleines Symbol unserer gemeinsamen Erfolge.“

Michael Hebenstreit, Obmann Wirtschaftsausschuss und Obmann Werbegemeinschaft



Christian Holzer, Zäune, Geländer und Tore



Firma Art & Fire



Cut & Colour, Inh. Claudia Benedikt



Café Claudia, Inh. Claudia Köck



Kopf Sache, Evelyn Pichler



Hair & Soul, Inh. Silvia Galler



Fußpflege, Inh. Jasmin Pichler



Verleihung Auszeichnung Goldener Boden



Aufschließung Gewerbepark



Glasfaserausbau

E-WERK – „ENERGIE AUS NEUMARKT“

Das E-Werk Neumarkt ist Errichter und Betreiber von kritischen Infrastrukturen in den Bereichen Energieversorgung und Telekommunikation und somit auch Mitgestalter von Energiewende und Digitalisierung. Eine effiziente Nutzung von erneuerbaren Energien und die Erfüllung von Kundenbedürfnissen stehen dabei im Vordergrund. An oberster Stelle steht damit auch der kontinuierliche Ausbau unseres Stromnetzes. Die Netzregelung, vor allem von Erzeugungsanlagen, ist dabei ein zentrales Element zur Sicherstellung der Netzstabilität und damit auch der Versorgungssicherheit. Ein wesentliches Zukunftsprojekt, die Erhöhung der Übertragungskapazität im Netzaustausch mit der Energie Steiermark, befindet sich bereits in Umsetzung.

Das E-Werk Neumarkt hat sich gemeinsam mit der Gemeinde zum Ziel gesetzt, Haushalte und Unternehmen mit zukunftssicherer Glasfaser-Technologie zu erschließen. Damit tragen wir maßgeblich zur Standortsicherheit der ländlichen Region bei. Das rd. 100 km lange Glasfasernetz sorgt für hohe Verfügbarkeit, höchste Internet-Geschwindigkeit und Top-Qualität. Die nächsten Ausbaubereiche sind von Hoferdorf über Mariahof/Kirchweg bis zum südlichen Teil von Adendorf und der Bereich Baierdorf/Vockenberg. Die Investitionen vom E-Werk Neumarkt stellen auch einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung in der Region dar und hatten seit 2020 ein Volumen von rd. 7 Mio. Euro.

NEUMARKT AUS SICHT EINES UNTERNEHMERS



Herr Ing. Wallner ist Geschäftsführer und Eigentümer der Firma MENHOFER GmbH, welche von Neumarkt aus agiert. In Kooperation mit seiner Partnerfirma Metallbau Stözl GmbH, werden die in Neumarkt produzierten Entstaubungsanlagen und Rohrleitungen an Industriebetriebe in über 75 Länder weltweit geliefert.

Herr Ing. Wallner, Sie haben am Gewerbepark Bahnhof Neumarkt ein Gewerbegrundstück erworben. Was ist dort in nächster Zeit geplant?

Um unser nachhaltiges und langfristiges Wachstum sicherzustellen, planen wir an diesem Standort den Bau eines modernen Bürogebäudes. Ergänzend möchten wir Lagerflächen schaffen, welche Ersatzteile für Filteranlagen bereithalten, sodass wir im Bedarfsfall flexibel und schnell auf Kundenanfragen reagieren können.

Was hat Sie bewegt, mit Ihrem Unternehmen nach Neumarkt zu kommen?

Wie so oft sind es die Liebe und familiäre Gründe die einen dazu bewegen, zu seinen Wurzeln zurückzukehren. Seit 2008 war ich bei der Firma MENHOFER GmbH in Mödling tätig, seit 2016 in der Position des Geschäftsführers und seit 2020 auch als Eigentümer des Unternehmens. Mit der Familiengründung habe ich den Unternehmensschwerpunkt nach Neumarkt verlegt. Neben den familiären Gründen schätze ich die hohe Lebensqualität in Neumarkt – die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten- ob Sport, Erholung oder Kultur – machen Neumarkt für mich zu einem idealen Ort, um Arbeit und Privatleben in Einklang zu bringen.



DIE INSTANDHALTUNG UNSERER INFRASTRUKTUR: STILLSTAND IST RÜCKSCHRITT

Stillstand ist Rückschritt – diese bekannte Phrase trifft besonders für die Instandhaltung unserer tagtäglich genutzten und gewohnten Infrastruktur zu. Die getätigten Instandhaltungsmaßnahmen erfordern jährlich hohe Summen. Vermeintlich „schlechte“ Zeiten dürfen jedoch nie als Argument verwendet werden, die Erneuerung zu vernachlässigen. Denn hat sich erst einmal ein erheblicher Investitionsrückstand gebildet, so ist es schwer, diesen in annehmbarer Zeit wieder aufzuholen. Daher wird mit Nachdruck und kontinuierlich darauf geachtet, dass die teilweise ohnehin bereits in die Jahre gekommene Infrastruktur erhalten und auf den aktuellen technischen Standard gebracht wird.

STRASSENSANIERUNG. Ein „Dauerbrenner“ in der Instandhaltung sind die Gemeindestraßen und -wege.

Knapp € 5 Mio. wurden dafür in den letzten Jahren aufgewendet. Dabei sind die unzähligen Arbeitsstunden

unseres Bauhofes für kleinere Ausbesserungsmaßnahmen noch gar nicht berücksichtigt. Die Liste der erneuerten

Gemeindestraßen ist lang. So sind die generalsanierte Sportstraße, Schulgasse, Altenbachweg und St. Geor-

NEUE POST-STATION AM HAUPTPLATZ

Seit dem Jahreswechsel hat die Österreichische Post als Ergänzung zur bewährten „Postfiliale“ des Post-Partners Fotostudio Weiss eine sogenannte Post-Station am Hauptplatz 1 im Foyer des NaLeMu errichtet. Bei dieser barrierefrei erreichbaren Post-Station können

Briefe und Pakete abgeholt und Retourenpakete oder Pakete mit bereits vorhandener Paketmarke versendet werden. Die Vorteile liegen darin, dass Sie nicht auf den Zusteller warten müssen, oder Ihr Paket nach der Zustellung nicht für jedermann

erreichbar vor Ihrer Haustür liegt, sondern das Paket bis zur Abholung sicher verwahrt ist. Für die Abholung oder Aufgabe Ihrer Pakete sind die Räumlichkeiten Montag bis Sonntag von 5 bis 24 Uhr zugänglich.



Auch in den letzten Jahren konnten wieder zahlreiche Straßenprojekte umgesetzt werden. Zusätzlich konnten wir nach dem Hochwasser Ende August die Schäden am Wegenetz rasch beseitigen. Der Besamungszuschuss wurde erhöht und für systemrelevante tierhaltende Betriebe konnten die Anschaffungen von Notstromaggregaten gefördert werden. Im Gemeindewald wurden die Schäden nach dem Windwurf 2022 beseitigt und wiederaufgeforstet.

Gunther Philipp Wohleser, Obmann Ausschuss Land- und Forstwirtschaft und Verkehr

gener Weg in Neumarkt, der Moserweg und der Adelsbergweg in Mariahof, der Pfarrweg, die Pöllauer Straße und der Mühldorf-Rain Weg in St. Marein und der Grub-Hammerl Weg in St. Marein/

Kulm nur die Spitze des Eisberges. Zudem wurde als Ersatzstraße für die abgebrochene Bahnbrücke in Mariahof eine neue Straße zum Ortsteil Mariahof-Krempl errich-

tet, die Kostentragung lag zur Gänze bei der ÖBB. Natürlich wurden im Zuge von Straßensanierungen auch überall, wo notwendig, Breitbandleitungen für ein schnelles Internet oder Leer-

verrohrungen mitverlegt. Zudem leistete die Gemeinde Zuzahlungen zu landwirtschaftlichen Interessentenwegen wie beispielsweise dem Aignerweg in Zeutschach oder dem Rohr-Lackner Weg



Asphaltierung Prieler-Siedlungsweg



Generalsanierung Grub-Hammerl Straße



Sanierung Dürnstein-Wiegen



Generalsanierung Pfarrweg, St. Marein



Asphaltierung Moserweg, Mariahof



Generalsanierung Aignerweg, Zeutschach



Generalsanierung Altenbachweg, Neumarkt



Rohr-Lackner Weg, Perchau



Generalsanierung Pöllauer Straße



Generalsanierung St. Georgener Weg



Generalsanierung Schulgasse, Neumarkt



Sportstraße, Neumarkt



Neugestaltung Busbahnhof



Sanierte Brücke Dürnstein



Sanierte Brücke Mariahoferkreuzung

in Perchau und beteiligt sich finanziell an den zweijährlich stattfindenden Graderaktionen zur Instandhaltung von Hofzufahrten.

BRÜCKENSANIERUNG. Instandgehalten wollen auch die Brücken sein. Teilweise in Eigenregie durch unseren Bauhof wurden in den letzten Jahren kleinere Holzbrücken und Fußgängerbrücken erneuert. Auch erneuert

wurden Brücken in Dürnstein und in St. Marein zum Schloss Lind.

BUSBAHNHOF. Mit der umfassenden Modernisierung des Neumarkter Busbahnhofes samt einem zeitgemäßen Wartehäuschen und einem überdachten Fahrradabstellplatz wurde der vermehrte Wichtigkeit des öffentlichen Verkehrs Rechnung getragen, der in den

letzten Jahren mit zusätzlichen Verbindungen ausgebaut werden konnte.

WASSERVERSORGUNG. Der nächste Sommer kommt bestimmt – und somit auch wieder potentielle Trockenzeiten. Seit Jahren investiert die Gemeinde daher in eine leistungsfähige Wasserversorgung. Nach der Sanierung der sogenannten Schurzquellen in Dürnstein stand

zuletzt die Erneuerung der Wasserversorgung in Perchau auf dem Programm.

Neben diesen laufenden Instandhaltungen ist Neumarkt seit letztem Jahr um drei Großbaustellen reicher:

SCHWIMMBAD. Vergangenen Sommer wurde mit der Generalsanierung des Schwimmbades Neumarkt begonnen. Insgesamt werden etwas über € 5 Mio. netto dafür investiert, dass Ihnen wieder ein modern ausgestattetes Freibad mit zahlreichen Attraktionen wie eine Wasserrutsche und Massagedüsen zur Verfügung steht.

FURTNER TEICH. Auch der Furtner Teich ist ein beliebtes Ziel für Erholungssuchende und Wasserratten. Dabei vergisst man nur all zu leicht, dass es dieses künstliche Gewässer nur aufgrund eines vor Jahrhunderten errichteten Damms gibt. Die Erhaltung der Standfestigkeit dieses Damms muss derzeit mit leider erheblichem Aufwand sichergestellt werden.

FEUERWEHR. Die Sicherheit ist nicht zum Nulltarif zu ha-



Rendering Schwimmbad Neumarkt



Baufortschritt Generalsanierung Schwimmbad Neumarkt

ben. Dies gilt auch für die Feuerwehren. Nach dem Einverständnis der Gemeinde vor einigen Jahren, der FF Dürnstein die ehemaligen Räumlichkeiten des Gemeindeamtes Dürnstein zur Verwendung zu überlassen, wird nun für die FF Mariahof ein adä-

quates und den heutigen Platzanforderungen entsprechendes Feuerwehrhaus geschaffen. Für den Bau dieses neuen Feuerwehrgebäudes sind € 2,8 Mio. veranschlagt. Sowohl die Kosten als auch die Bauzeit liegen im Plan.



Neue und einheitliche Müllinseln



Sanierung Kulturdenkmäler



Dammsanierung Furtner Teich



Neue Perchauer Quellfassung

GEDANKEN ZUM SCHWIMMBAD NEUMARKT



Susi Göglburger, Obfrau des TSV „Eiche“ Neumarkt, erzählt, was das Schwimmbad Neumarkt für sie und ihren Verein bedeutet, und was das neue Schwimmbad bieten soll.

Abgesehen davon, dass ich wunderbare Kindheits- und Jugenderinnerungen an das Schwimmbad in seiner Vor-Vor-Variante habe, war das Bad in seinen nächsten Aus- und Umbauausführungen für meinen Mann und mich als Jungfamilie mit unseren Kindern und allen unseren Freunden mit ihren Familien ein perfekter Ort, unsere Sommerfreizeit zu verbringen. Jetzt befindet sich unser Schwimmbad wieder in einer Phase der Neugestaltung, über die ich besonders in meiner Funktion als Obfrau des TSV „Eiche“ Neumarkt sehr froh bin. Die Naturbadeanlage ist Geschichte und endlich wird unsere Gemeinde und damit auch der TSV und unsere Schulen wieder über ein Schwimmbecken verfügen, in dem man auch Wettkämpfe, wie z. B. die Abnahme des ÖSTA (Österreichisches Sport- und Turnabzeichen, bei dem Schwimmen eine Disziplin ist) veranstalten kann. Ich möchte nur wieder darauf hinweisen, dass unser Verein (damals noch unter der Leitung von Ing. Alfred Fritz) schon vor Jahrzehnten auf die Wichtigkeit der Möglichkeit zur Durchführung von Wettbewerben für Verein und Schulen hingewiesen hat! Was aber immer schon war und auch in Zukunft bleiben wird, ist die wunderschöne Anlage in Terrassenform, die allen die Möglichkeit bietet, sich den Liegeplatz zu suchen, der für Kinder und Jugendliche aber auch für Jungfamilien oder Ruhesuchende am besten geeignet ist.

NEUMARKT NUTZT SEINE EIGENE ENERGIE

Was logisch klingt, ist keineswegs selbstverständlich. Dabei ist Neumarkt reich an erneuerbaren Energieressourcen. Biomasse wächst in unseren ausgedehnten Wäldern, Wasserkraft hat eine lange Tradition und auch an vielen nebelfreien Sonnenstunden gibt es keinen Mangel. Auch die Gemeinde Neumarkt unternimmt laufend Anstrengungen, um vermehrt die heimischen statt importierter, fossiler Energieressourcen zu nutzen. Ebenso unterstützt die Gemeinde ihre Bürger bei der Umstellung.

DIE SONNE SCHICKT KEINE RECHNUNG. So lautet ein bekanntes Sprichwort, das aufzeigt, dass die Nutzung erneuerbarer Energien nicht nur für die Umwelt, sondern durchaus auch wirtschaftlich sinnvoll sein kann. Daher hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren auf den Dächern der Schulen und der Kläranlage Photovoltaikan-

lagen installiert, um den dortigen Stromverbrauch zumindest teilweise mit Eigenstrom zu decken und damit Kosten zu sparen. Ebenso konnte die Installation von Photovoltaik auf den Dächern des Hauptplatzes mit einer Novelle des Ortsbildschutzkonzeptes wesentlich erleichtert werden. Auch wenn die Nutzung von

Sonnenstrom derzeit sehr attraktiv ist, ist ein starker Ausbau von Sonnenstromanlagen aufgrund der angespannten Stromnetzsituation derzeit leider nur eingeschränkt möglich. Das E-Werk Neumarkt hat hier erst kürzlich weitere Einspeisekapazitäten am Netzknotenpunkt in Teufenbach erreichen können, jedoch erst

eine Verstärkung der Netzkapazitäten der übergeordneten Netze der Energie Steiermark werden für dieses Problem eine wesentliche Abhilfe schaffen. Die Nutzung heimischer Energie steht auch bei der Beheizung der gemeindeeigenen Gebäude im Vordergrund. In den vergangenen Jahren wurden insgesamt 13

Gebäude, unter anderem auch viele Wohngebäude auf die Beheizung mit erneuerbaren Energien umgestellt. Davon profitiert auch die heimische Forstwirtschaft. Die günstigste Energie ist jedoch bekanntlich jene, die nicht verbraucht wird. Beispielsweise durch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf die energiesparende LED-Technologie. Oder der – im kommenden Frühjahr in Angriff genommene – Fenstertausch in insgesamt sieben Gemeindewohnhäusern.

ERNEUERBARE ENERGIE MISCHT NICHT NUR BEI STROMERZEUGUNG UND GEBÄUDEHEIZUNG MIT, SONDERN AUCH IM BEREICH MOBILITÄT. So wurde bei der aktuellsten Ersatzbeschaffung eines Bauhofbusses auf Elektromobilität gesetzt – aufgrund großzügiger

Förderungen des Bundes auch ein Gewinn fürs Gemeindebudget. Und jetzt ganz aktuell: Im Jänner konnte mit Unterstützung von Sponsoren und der Gemeinde ein „Family of Power“-Elektrotaxi in Betrieb genommen werden. Dieses Taxi kann unter der Telefonnummer 0699/1612 0015 für Fahrten und Patiententransporte gebucht werden. Überdies kann dieses Elektrofahrzeug auch gemietet werden (E-Carsharing). Unter www.familyofpower.at finden Sie nähere Informationen dazu. Da für dieses Elektrofahrzeug die am Hauptplatz befindliche Ladesäule exklusiv reserviert werden musste, werden vom E-Werk Neumarkt in Kürze zwei weitere öffentliche Ladepunkte am Neumarkter Hauptplatz installiert werden.

ELEKTROTAXI IN NEUMARKT

DDI Gerd Ingo Janitschek ist Geschäftsführer von Family of Power, einer gemeinnützigen Genossenschaft. Sie unterstützt den Einsatz erneuerbarer Energien und die Etablierung von marktreifer E-Mobilität, beispielsweise durch E-Carsharing-Modelle. Wir wollten mehr von ihm wissen.



Welchen Mehrwert hat das E-Carsharing für die Bürgerinnen und Bürger von Neumarkt?

Der Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger von Neumarkt ist ein erheblicher. Mit dem E-Carsharing, das in Neumarkt eingerichtet wurde, steht ein zentraler Standort zur Verfügung, der allen einen optimalen Zugang zu diesem Service ermöglicht. Ein E-Carsharing-Fahrzeug stellt eine hervorragende Ergänzung als Zweitauto dar, da die monatlichen Fixkosten, die im Durchschnitt zwischen € 300,- und 500,- inklusive Wertverlust liegen, entfallen. Ein typischer Carsharing-Nutzer gibt monatlich etwa zwischen € 50,- und 200,- aus, was bei letzterem ungefähr 1.200 km entspricht.

Sollte das Elektroauto häufiger benötigt werden, kann es im Vielfahrertarif bereits ab € 4,80 pro Stunde plus € 0,12 pro gefahrenen Kilometer genutzt werden. Diese Form der Mobilität ist äußerst kostengünstig, da in den Mietkosten sämtliche zusätzlichen Ausgaben wie Wartung, Winter- und Sommerreifen, Vollkaskoversicherung (mit einem Selbstbehalt von € 590,-), Stromkosten und die Autobahnvignette enthalten sind. Mit einer Reichweite von etwa 400 km sind auch die nächstgelegenen Städte wie Murau, Graz, Bruck und Salzburg problemlos ohne Zwischenstopp zu erreichen. Der verbrauchte Strom wird am Standort in Zusammenarbeit mit dem E-Werk Neumarkt wieder aufgeladen. Zudem verfügt die Region Murau über reichlich Wasserkraft und eigene Energiequellen, die lokal genutzt werden können, sodass kein externer Treibstoff aus Raffinerien benötigt wird.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der soziale Nutzen. Wenn man das Auto beispielsweise drei- bis viermal im Monat für jeweils drei Stunden für Einkäufe benötigt, kann man für unter € 100,- umfassende Mobilität genießen. Darüber hinaus sind in einigen Städten Elektroautos von der Parkgebühr befreit.

Was hat Sie dazu bewogen, nach Neumarkt zu kommen?

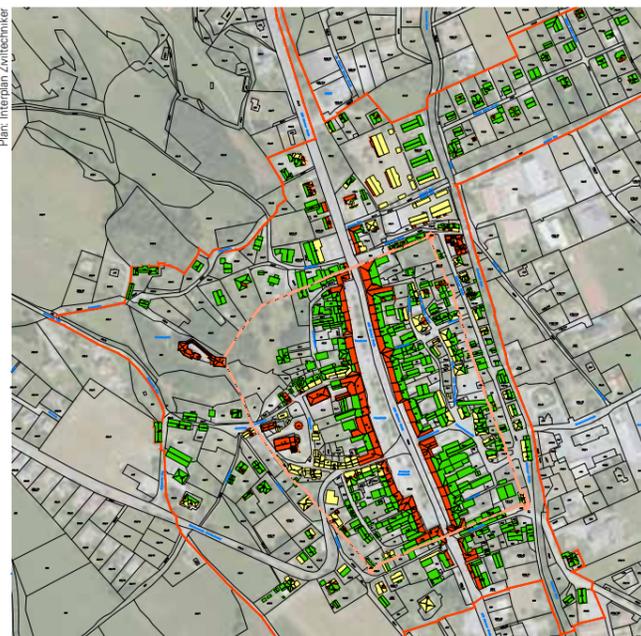
Entscheidend war die langjährige Zusammenarbeit mit der Region Murau. Im Jahr 2016 wurde in Kooperation mit der Stadt Murau das erste E-Carsharing-Projekt ins Leben gerufen. Inzwischen sind wir nicht nur im Bereich E-Carsharing aktiv, sondern auch mit unseren Powertaxis in der Personenbeförderung fest etabliert. Täglich betreiben wir in der Region Murau neun Schulbusse und sind zudem im hochwertigen Patiententransport im gesamten Bezirk tätig. Die Genossenschaft Family of Power verfolgt das Ziel, mit Gemeinden und Regionen zusammenzuarbeiten und Mehrwerte zu schaffen, die den Menschen vor Ort zugutekommen. Durch die Partnerschaft mit Neumarkt, der größten Gemeinde der Region, ist uns ein bedeutender Schritt zur Stärkung der Region gelungen.



Miet- und Taxifahrzeug von Family of Power



Neues Elektrofahrzeug für den Bauhof



Übersicht: für Photovoltaik nutzbare Dachflächen auf dem Neumarkter Hauptplatz

- PV-Anlagen nicht zulässig
- PV-Anlage Einzelfallbeurteilung erforderlich
- PV-Anlagen zulässig unter den Bedingungen von § 10 des Ortsbildschutzkonzeptes
- Gebäude unter Denkmalschutz
- Äußere OBS-Grenze
- - - Innere OBS-Grenze



UNSERE NATUR GENIESSEN

Unsere Region wird sowohl von Einheimischen als auch von Urlaubern geschätzt. Eindrucksvolle Natur gepaart mit jahrhundertealter Kulturlandschaft verleiht unserer Umgebung ihren für uns selbstverständlichen Charme. Viele Sonnenstunden, wenig Nebel, saubere Luft – alles inklusive.

Zur besseren Nutzung unserer Natur wurde sie im Laufe der letzten Jahrzehnte immer besser mit touristischer Infrastruktur erschlossen. Diese Infrastruktur ist naturgemäß immer mehr in die Jahre gekommen, und auch bei den Wanderwegen gab es Aufholbedarf.

Die Marktgemeinde reagierte darauf und stellte ein eigenes Team vom Bauhof zusammen, das unter anderem für die Instandhaltung der Wander- und Erholungsinfrastruktur verantwortlich ist. Das Ergebnis ist durchaus herzeigbar: Die Wanderwege werden regelmäßig kontrol-

liert und gepflegt, Geländer und Brücken werden repariert oder erneuert, Hinweistafeln werden bei Bedarf ergänzt. Ebenso werden Sitzbänke laufend erneuert und systematisch erfasst. Für heuer steht die Revitalisierung und teilweise Neuaufstellung des Via Natura Wan-

derwegs von Perchau nach Kulm gemeinsam mit dem Naturpark auf dem Programm. Für die Freunde des Kneippens wurde die bestehende Kneippanlage am Eingang zur Graggerschlucht durch das Team des Bauhofs komplett erneuert, samt Bänken und Brunnen.

Mit der Generalsanierung der Steganlage am Grasluppteich wurde das beliebte Badeziel im Ortsteil Zeuschach aufgewertet. Auch der Furtner Teich ist im Sommer ein gerne angesteuertes Gewässer. Die zunehmende Verkrautung wird derzeit vom Bauhof jährlich abgeerntet, dies ist jedoch für die Dauer kein erträglicher Zustand. Daher wurde seitens der Marktgemeinde bei der Naturschutzbehörde beantragt, die Verkrautung jährlich und in Etappen mähen zu dürfen und daher auch deren weitere Ausbreitung hintanzuhalten.



Steganlage Furtner Teich



Sanierung Steganlage Kleiner Grasluppteich



Pöllauer Ursprung

Foto: Gerda Kasparec

INFORMATIONEN AUS DEM NATURPARK

Mag. Maria Luise ist seit 2020 beim Naturpark als Geschäftsführerin tätig. Davor war sie im Wissenschaftsbetrieb der Uni Konstanz und ist studierte Biologin. Sie erzählt uns über die Aufgaben des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen und die Motivation, die sie aus ihrer Tätigkeit zieht.



Der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen ist den Neumarktern wohlbekannt. Jedoch kennen nicht alle die Aufgaben und Ziele des Naturparks:

Die Aufgaben des Naturparks sind recht breit aufgestellt, jedoch klar definiert. Wir arbeiten nach dem Vier-Säulen-Modell der steirischen Naturparke: Basierend auf dem Kernbereich Naturschutz fußen die Aufgabenbereiche Bildung, Erholung und Regionalentwicklung. In diesen vier wichtigen Bereichen setzen wir jährlich unsere Schwerpunkte und engagieren uns, um in allen Bereichen Projekte für und mit der Naturparkbevölkerung umzusetzen.

Welche aktuellen Projekte werden vom Naturpark derzeit gerade bearbeitet und wie profitiert die heimische Bevölkerung von diesen Projekten?

Wir arbeiten an einer Vielzahl an Projekten, exemplarisch möchte ich hier zwei Projekte nennen. So setzen wir uns seit vielen Jahren stark im Bildungsbereich ein: die Naturparkschulen sind eines unserer Herzensprojekte, um den Kindern wichtige Naturthemen bereits in frühen Jahren näher zu bringen. Zu unserem Stolz dürfen sich alle Schulen und Kindergärten in den drei Naturparkgemeinden auch „Naturparkschule“ bzw. „Naturparkkindergarten“ nennen.

In einem weiteren wichtigen Projekt setzen wir uns dafür ein, dass die Vernetzung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen wieder verbessert wird. Ziel ist es, Wälder, Wiesen, Feuchtwiesen, Trockenrasen u.a.m. durch die Anlage von z. B. Hecken, Wildblumenwiesen u. a. zu verbinden. Tiere und Pflanzen müssen „wandern“ können, damit die Populationen vital bleiben. Eine intakte Natur ist die Grundlage für all unsere Arbeiten und ist auch Grundlage für uns Menschen, um gesund zu bleiben und glücklich leben zu können – denn: Wir Menschen sind Teil der Natur.

Was treibt Sie an, was motiviert Sie in Ihrer täglichen Arbeit im Naturpark?

Ich bin Naturmensch und Biologin aus Überzeugung. Ich möchte dazu beitragen, dass das Bewusstsein für die Wichtigkeit von intakter Natur in der Bevölkerung steigt; und auf der anderen Seite möchte ich aktiv Naturschutz betreiben. Im Naturpark kann ich diese beiden Bereiche verwirklichen. Die Arbeit im Naturpark schließt die Menschen sehr stark in diesen Prozess mit ein, was ich als sehr wichtig erachte. Nur durch gemeinsame Anstrengungen werden wir die großen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen können.

Neben der bestehenden öffentlichen Toilette in der Graggerschlucht wurden auch am Hauptplatz und im NaturLese-Park eine öffentlich zugängliche Toilettenanlage eingerichtet. Apropos NaturLese-Park: Dieser wird heuer mit Augenmaß gemeinsam mit dem Naturparkverein revitalisiert. Dabei werden neben den beruhigten Bereichen auch Spiel- und Fitnessgeräte für alle Altersklassen zur Verfügung stehen.



Bauhofteam bei der Instandhaltung



Instandhaltung Kneippanlage Graggerschlucht



Steg Graggerschlucht



Toilette NaturLese-Park



Zeuschacher Ursprung



Foto: Yura A. Shutterstock.com

AUFEINANDER SCHAUEN

Auf jene achten, denen es nicht gut geht, ist gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit ein Gebot der Stunde. Die Werkzeuge dafür wurden in den letzten Jahren erweitert und abgesichert.



Einrichtung eines Gesundheitszentrums

Die Pandemie und die Entfaltung eines neuen Krieges in Europa samt bisher ungesehener Preisausschläge für Energie haben einiges des bisher Gewohnten ordentlich durcheinandergewirbelt. Die Mühe und manchmal auch die Fähigkeit, die nächste höhere Rechnung noch

bezahlen zu können, führte zu Unsicherheit bei den Menschen. In Kooperation mit dem E-Werk Neumarkt führte die Marktgemeinde daher eine Teuerungsunterstützung für Neumarkter in besonderen wirtschaftlichen Notlagen ein. Diese Unterstützung stellt jedoch keine

„In den letzten fünf Jahren haben wir großen Wert auf die Förderung von Bildung, Jugend und Sport gelegt. Bildungskurse, Ferienprogramm, Gratis-Skibus oder die Zertifizierung zur „Kinderfreundlichen Gemeinde“ waren einige der Themen unserer Ausschussarbeit. Zudem haben wir die Unterstützung von Vereinen aktiv gefördert, um weiter ein breites Spektrum an Angeboten für die Neumarkterinnen und Neumarkter zu haben. Ich bedanke mich bei meinem Ausschussteam für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.“

Andreas Benedikt, Obmann Ausschuss für Jugend, Bildung, Sport



Foto: Wolfram Spekner



„Eine nachhaltige Gesundheitspolitik soll den Blick auf die Gestaltung einer gesundheitsförderlichen Lebenswelt werfen. Die Strukturen einer nachhaltigen Gesundheitsförderung werden in der Gemeinde aufgebaut, diese hat damit eine zentrale Funktion in der öffentlichen Gesundheitsversorgung. Familien und Soziales vereint zwei wichtige Säulen unserer Gesellschaft in der Marktgemeinde Neumarkt. Die Gemeinde soll als Erfahrungsraum für den Erwerb sozialer Kompetenzen wie auch der Bildung von Gemeinsinn dienen, es geht nur gemeinsam!“

Edith Juritsch MAS MPH MSc, Obfrau Ausschuss für Soziales und Personal, Familie und Gesundheit

„soziale Hängematte“ darstellen, sondern es wird vor Auszahlung objektiv durch die Caritas geprüft, ob tatsächlich eine soziale Notlage vorliegt. Die Höhe einer etwaigen finanziellen Unterstützung wird daher auch von der Caritas unter Beachtung der sachlich gerechtfertigten Erfordernisse vorgeschlagen.

Zur Unterstützung von Neumarktern in Notlagen dient auch das Erbe von Dr. Roscher. Die Vermögenswerte aus diesem Erbe sind, so wie sie vererbt wurden, weiterhin angelegt. Die Mittel dürfen gemäß dem Erblasserwillen nur mit einem einstimmigen Gemeinde-ratsbeschluss verwendet werden.

Abseits der finanziellen Hilfen füllen seit einigen Jahren unsere Community Nurses (kommunale Gesundheitsfachkräfte) eine wichtige Lücke in der Betreuung der Bevölkerung. Die wichtige Aufgabe der Community Nurses umfasst nicht nur Beratung und Hilfestellungen für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Oft haben sie den einzigen Zugang zu notleidenden und manchmal auch verwahten Menschen. Durch die direkten und unerschwelligen Hilfestellungen der Community Nurses können diese Menschen oft Schritt für

Schritt aus ihrer sozial benachteiligten Lage befreien und wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Aber auch die aktive Einbindung der älteren Bevölkerung in das gesellschaftliche Leben, beispielsweise durch das sehr gut angenommene „Zaumsitzn“, ist ein wirksamer Schritt gegen Vereinsamung.

Unabhängig davon, ob jemand auf besondere Hilfe angewiesen ist oder nicht: Eine funktionierende Gesundheitsversorgung braucht jeder, und ein zufriedenstellendes Angebot an Gesundheitsdienstleistungen ist in der heutigen Zeit leider nicht selbstverständlich. Und so ist es besonders erfreulich, dass mit Dr. Reka Padanyi und Dr. Agnes Dornbach sich zwei Zahnärztinnen in Neumarkt niedergelassen haben und die zahnärztliche Versorgung in Neumarkt damit hoffentlich für viele Jahre gewährleistet ist. Aber auch die hausärztliche Betreuung erfährt in Kürze eine Weiterentwicklung. Denn neben der gewohnt guten Betreuung durch die örtlichen Hausärzte wird ein neues Gesundheitszentrum am Standort von Dr. Auer mit erweiterten Öffnungszeiten und weiteren Diagnosemöglichkeiten die hausärztliche Versorgung in Neumarkt absichern.



Foto: Bettina Lauchard

TERMINE COMMUNITY NURSES

- 14. März 18–20 Uhr **Neumarkt – auf dem Weg zur demenzfreundlichen Gemeinde 2.0** im Gemeindeamt Neumarkt

- 18. März 14–15.30 Uhr **Zaumsitzn** im Gemeindeamt Neumarkt

- 5. April 8–16 Uhr **Erste-Hilfe-Auffrischkurs**
Anmeldung: www.erstehilfe.at, Kosten: € 55,-
Freimooßstraße 22, 8820 Neumarkt

- 22. April 13–17 Uhr **Erste-Hilfe-Kurs für Senioren**
Anmeldung: Gemeinde Neumarkt, Kosten: € 39,-
Gemeindeamt Neumarkt

- 29. April 14–15.30 Uhr **Zaumsitzn** im Gemeindeamt Neumarkt

WORKSHOPS

- Ort: Raiffeisensaal der Marktgemeinde Neumarkt
- Uhrzeit: 9–10.30 Uhr (auf Wunsch kann der Termin auch auf den Nachmittag verlegt werden)
- Kosten: kostenlos für die Bewohner der Marktgemeinde Neumarkt

Zur Planung der Gruppengröße ersuchen wir um Anmeldung unter der Telefonnummer 03584/2107-75.

- 2. Juni Ressourcen erkennen und Zielsetzungen planen sowie Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige aufzeigen

- 7. Juli Körperpflege und Kleidung

- 4. August Ausscheidung, Handhabung von Inkontinenzprodukten

- 8. September Ernährung und Flüssigkeitszufuhr

- 6. Oktober Mobilität und Sturzprävention

- 3. November Gesundheitsbeobachtung (Vitalzeichen, Atmung, Haut)

- 1. Dezember Hautpflege und Druckstellenvermeidung



Foto: Niska Photo/Shutterstock.com

WENN DER HUT BRENNT, IST'S ZU SPÄT

Vorbereitung ist die halbe Miete, sagt der Volksmund. Besonders wichtig ist die Vorbereitung, wenn es um die Sicherheit der Bevölkerung geht. Die zahlreichen Investitionen der letzten Jahre zur Verbesserung und Aufrechterhaltung der Sicherheit sind gut angelegt.

In den letzten Jahren stand die Aufrechterhaltung und der Ausbau der gewohnt hohen Sicherheitsstandards durch zahlreiche Fahrzeug- und Gerätebeschaffungen bei den Feuerwehren auf dem Programm. Diese substantiellen Investitionen

wurden durch gemeinsame Anstrengungen von Gemeinde, des Landesfeuerwehrverbandes, der Feuerwehren selbst und der Bevölkerung zustande gebracht. Die Liste der angeschafften Feuerwehrfahrzeuge ist lang. So ist es durch den Ankauf

eines Löschfahrzeuges HLF 4 der FF Mariahof möglich, 5 m³ Löschwasser auf Achse mitzuführen, um im Brandfall bis zur Herstellung einer Löschwasserversorgung ausreichend Wasser für einen Löscherstangriff zur Verfügung zu haben. Auch die

FF Dürnstein stellte ein Löschfahrzeug HLF 1 vor wenigen Wochen in den Dienst. Gleich bei drei Feuerwehren wurden die Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) durch Ersatzbeschaffungen erneuert. Und die FF Neumarkt konnte, unter



„Da das Rüsthaus in Mariahof nicht mehr den aktuellen Richtlinien entspricht, freuen wir uns sehr, dass ein neues Rüsthaus errichtet wird. Das nach den neuesten Richtlinien ausgestattete Rüsthaus beinhaltet auch eine eigene Notstromversorgung, um bei einem möglichen Stromausfall voll einsatzfähig zu sein. Damit sind auch alle Kommunikationskanäle wie Funk, Telefon und Internet mit allen Einsatzorganisationen möglich. Zusätzlich setzen wir noch auf ein eigenes Treibstofflager für die Einsatzfahrzeuge.“

HBI Ing. Marco Wölfl, Feuerwehrkommandant



Löschwasserversorgung Perchau-Hasenbach



Löschwasserversorgung Kulm



Neues Einsatzfahrzeug der FF Mariahof



Neue Fahrzeuge für die FF Neumarkt



Fahrzeugweihe FF Perchau

„Seitens des Bereichsfeuerwehrverbandes ist es gelungen, in Mariahof ein Stützpunktfahrzeug für die Löschwasserversorgung zu bekommen, um für eventuelle Waldbrände gerüstet zu sein. In Neumarkt wurde ein bestehendes Stützpunktfahrzeug ersetzt und ein weiteres konnte angeschafft werden. Beide sind als Wechselladefahrzeug für verschiedene Container und Einsatzbereiche verwendbar. Ebenso konnten drei der Mannschaftstransportfahrzeuge in der Gemeinde erneuert werden.“

ABI Johann Ritzinger, Abschnittskommandant



starker eigener Mithilfe, im vorigen Jahr gleich zwei Fahrzeuge, ein Wechselladefahrzeug (WLF) mit Kran und ein weiteres Wechselladefahrzeug in Besitz nehmen. Auch kleinere, aber nicht minder wichtige Investi-

onen wurden getätigt. So wurden die Feuerwehren mit Notstromaggregaten ausgestattet, um im Falle eines Strom-Blackouts untereinander und mit den anderen Einsatzorganisationen kommunizieren zu können. So sind die Rüsthäuser im Falle

eines Strom-Blackouts unverzichtbare „Kommunikationsinseln“ zur Anforderung und Koordinierung von Hilfeleistungen für die Bevölkerung. Apropos Rüsthäuser: Eine nicht alltägliche Investition findet derzeit gerade in Ma-

riahof statt. Dort wird das alte, aus allen Nähten platzende Rüsthaus durch einen Neubau ersetzt. Näheres dazu in der Rubrik „Infrastruktur“. Näheres zu diesem Neubau finden Sie in der Rubrik „Infrastruktur“ auf den Seiten 8 bis 11.



Neues Fahrzeug FF Zeutschach



Neues Löschfahrzeug FF Dürnstein



Neues Fahrzeug FF Dürnstein

INFORMATIONEN ZUR GEMEINDERATSWAHL

Wahltag: Sonntag, 23. März 2025 · Stichtag: Dienstag, 6. Jänner 2025

Die Gemeindevahlbehörde hat die Wahlsprengel, Wahllokale, Wahlzeiten und Verbotszonen wie folgt festgelegt:

SPRENGEL 1

für die Ortsteile Neumarkt,
Perchau und Zeutschach
Thomas Schroll-Halle/Saal
7.30 bis 13.00 Uhr
Verbotszone: 60 m

SPRENGEL 2

für die Ortsteile Dürnstein,
Kulm am Zirbitz und St. Marein
Thomas Schroll-Halle/Medienraum
7.30 bis 13.00 Uhr
Verbotszone 60 m

SPRENGEL 3

für den Ortsteil Mariahof
Volksschule Mariahof
7.30 bis 12.00 Uhr
Verbotszone 50 m

Bitte beachten Sie, dass Sie am Wahltag nur in Ihrem Sprengel wählen können! Die Wählerverständigungen wurden Ende Februar im Postweg verschickt. Bitte

bringen Sie diese Wählerverständigung am Wahltag in das Wahllokal mit bzw. legen Sie diese bei einer persönlichen Beantragung einer Wahlkarte im Bürgerbüro

vor. Die Ausstellung von Wahlkarten ist während der Parteienverkehrszeiten (Mo–Fr 8–12 Uhr, Dienstag und Do 14–16 Uhr) im Bürgerbüro möglich.

WAHLKARTE UND BRIEFWAHL: WICHTIGE INFORMATIONEN

Bei einer persönlichen Beantragung und Entgegennahme der Wahlkarte im Bürgerbüro ist eine Stimmabgabe unmittelbar nach Erhalt in einer bereitgestellten Wahlzelle möglich. Die ausgefüllte Wahlkarte wird anschließend ungeöffnet unter Verschluss verwahrt, am Wahltag der zuständigen Sprengelwahlbehörde übergeben und in das Wahlergebnis des Sprengels miteinbezogen. Schriftlich beantragte Wahlkarten werden im Postweg zugeschickt. Die Rücksendung erfolgt an die Gemeinde und auch diese Wahlkar-

ten werden bis zum Wahltag ungeöffnet unter Verschluss verwahrt.

Die eingelangten Wahlkarten werden am Wahltag von der Gemeindevahlbehörde geprüft. Eine Wahlkarte ist ungültig und wird ungeöffnet ausgeschieden, wenn

- die Unterschrift (eidesstattliche Erklärung) fehlt.
- die Wahlkarte nicht zugeklebt ist.
- die Wahlkarte beschädigt ist (z. B. mit einem Klebestreifen zugeklebt wurde).
- die Wahlkarte nicht bis zum Schließen des letzten Wahllokales um 13 Uhr

bei der Gemeindevahlbehörde einlangt.

Danach werden am Wahltag die Wahlkarten von den zuständigen Sprengelwahlbehörden geöffnet. Wahlkarten werden ausgeschieden, wenn

- die Wahlkarte kein blaues Wahlkuvert enthält.
- die Wahlkarte ein anderes oder mehrere Wahlkuverts enthält.
- das blaue Wahlkuvert beschriftet ist.

Anlage 2 – Wahlkarte (Rückseite)
§ 39 Abs. 3 der Gemeindevahlordnung 2020

Gemeinderatswahl XXXX

Raum für Barcode oder QR-Code

WAHLKARTE

| | | |
|--|-----------------------|---|
| Fortlaufende Zahl im Wahlverzeichnis | Vorname, Familienname | Geburtsort |
| Adresse | | |
| Stadt-/Markt-/Gemeinde | | Wahlbezirk |
| Adresse | | Wahllokal am Wahltag |
| Die Wahlkarte ist ausschließlich für die Briefwahl zu verwenden. Die Wahlkarte ist ausschließlich für die Briefwahl zu verwenden. Die Wahlkarte ist ausschließlich für die Briefwahl zu verwenden. | | Amt, unangelegentlich oder Briefwahl Die oben genannte Person ist berechtigt, im Wahlrecht auch anderweitig das Orts-, an dem sie im Wahlverzeichnis eingetragen ist, auszuüben. Doppelte für abhandlung gekommene Wahlkarten dürfen in keinem Fall ausgefüllt werden. Hinweis und Verbotsgeltes im Fall einer Antragsprüfung |

Feld für die Unterschrift – eidesstattliche Erklärung (bei Briefwahl)

Hier unterschreiben!

Hier oben müssen Sie unterschreiben, wenn Sie per Briefwahl wählen. Sie entscheiden, dass Sie den Stimmzettel selbst ausgefüllt haben, so hat Sie niemand dabei beobachtet oder beeinflusst. Sie haben selbst entschieden, wie Sie den Stimmzettel ausfüllen.

Nähere Informationen siehe Beiblatt

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Marktgemeinde Neumarkt in der Steiermark, Hauptplatz 4, 8820 Neumarkt in der Steiermark **REDAKTION:** Bgm. Josef Maier, 1. Vzbgm. Mag. Kurt Kreinbacher, AL Dr. Mag. Daniel Steiner, Elke Feichtinger **TITEL-FOTOS:** Gemeinde, Noska Foto/Shutterstock, Interplan Ziviltechnik, Bettina Lauchard **GESAMTHERSTELLUNG:** Satz- & Druck-Team GesmbH, Klagenfurt. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE:

21. Mai 2025 | Erscheinung: KW 24

GENDER-DISCLAIMER

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Amtlichen Mitteilung die männliche Form verwendet. Wir verstehen das generische Maskulinum als neutrale grammatikalische Ausdrucksweise, die ausdrücklich im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich alle Geschlechter umfasst. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

